

## **Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten!**

Unter den Britten, welche Pflanzungen auf den Antillen (in Westindien) besaßen, zeichnete durch Menschlichkeit sich William Young auf St. Vincent aus. Seine Pflanzung lag höchst anmuthig, theils an einem Hügel, theils in einer Ebene nach der Küste hin, und wurde von einem schönen Flusse bewässert. Seine Negerelaven wohnten so gut, wie die Bauern in den besten Gegenden von Europa. Niemand durfte sich an ihrem Eigenthume vergreifen. Keiner der von Young angestellten Aufseher durfte es sich unterstehen, einen Neger zu schlagen. Hatte ein Sklave sich vergangen, so wurde es einem besondern Richter angezeigt, der den Beklagten und die Zeugen verhörte und dann in aller Form Rechtsens ein Urtheil fällte.

Es ging aber oft ein Jahr hin, ohne daß eine Strafe verhängt zu werden brauchte. — Der milde Young hatte unter andern folgende Verordnung getroffen: „Während Sklavinnen Kinder säugen, arbeiten sie täglich zwei Stunden weniger und haben den Sonnabend ganz frei. Hat sie zwei Kinder, so hat sie wöchentlich zwei freie Tage. Mit der Zahl der Kinder steigt auch die Zahl der arbeitsfreien Tage. Ist die Familie zu sechs Kindern angewachsen, so braucht die Mutter nun gar nicht mehr in der Pflanzung zu arbeiten, erhält aber dennoch die regelmäßigen Gaben für sich und ihre Kinder. Der Sonntag ist für Alle arbeitsfrei. Ein Geistlicher und ein Arzt sorgen für geistige und leibliche Wohlfahrt.“ — Unter diesen Umständen wird man sich nicht wundern, daß auf Youngs Pflanzung die Bevölkerung dergestalt zunahm, daß auch nicht Ein Neger gekauft zu werden brauchte; aber auch verkauft wurde kein Einziger.

## **Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker!**

Zwar haben manche Unbedachtsame, manche Kleinmüthige und, was noch schlimmer ist, auch einige Uebelgesinnte in unsern Tagen die